



Schwule und Lesben in der Ukraine: Eine ungewisse Zukunft

Während die Weltöffentlichkeit gebannt auf den Kampf zwischen Russland, den USA und der EU um die Ukraine starren, fragen sich Schwule und Lesben in der Ukraine, welche Zukunft sie in dem Land haben.

Für BOX Magazin hatte Chores Ayil die Gelegenheit mit Andriy, einem 26-jährigen Studenten aus Kiev, ein persönliches Stimmungsbild zu erstellen.

Andriy, was geschieht in der Ukraine?

Seit es die Ukraine gibt, wechseln sich hier die korrupten Eliten ab. Diese haben sich nach dem Ende der Sowjetunion alle Reichtümer des Landes unter den Nagel gerissen.

Als die letzte Regierung die Unterzeichnung eines Handelsabkommens mit der EU ablehnte, begannen die Proteste. Dieses Abkommen sollte die Ukraine an die EU binden und den Weg für Kredite des IWF freimachen. Viele der mächtigen Oligarchen, aber auch Mächtige innerhalb

der regierenden Partei des bisherigen Präsidenten Janukowytsch forderten das, da sie sich daraus Vorteile versprachen. Zugleich war es auch ein Signal, dass Janukowytsch sich noch stärker an Russland binden wollte, was hier im Westen der Ukraine von der ganz großen Mehrheit der Menschen abgelehnt wird.

Du hast dich auch an den Protesten gegen den ehemaligen Präsidenten Janukowytsch beteiligt?

Ja, ich engagiere mich seit einiger Zeit bei linken Gruppen an der Uni. Ich und diejenigen, die mit mir gingen, wollten gegen das korrupte Regime des ehemaligen Präsidenten Janukowytsch protestieren, gegen die schlimme Situation, in der wir uns hier befinden und den gesellschaftlichen Stillstand.

Du warst in Kiew aber nur zu Beginn auf dem Maidan-Platz an den Protesten beteiligt, später aber nicht mehr, warum?

Am Anfang war ich auch auf dem Maidan (dem zentralen Platz in Kiew, die Red.). Doch sehr schnell wurden die Proteste von der extremen Rechten und Faschisten dominiert. Das wurde es mir zu gefährlich.

Weil du dich als Schwuler bedroht fühltest?

Ich habe nicht als offen Schwuler teilgenommen. Das ist schon allgemein sehr schwierig, denn die Homophobie ist hier allgegenwärtig. Das ist auch ohne die Faschisten gefährlich.

Dann stimmt das, was Russland sagt, dass es ein „faschistischer Putsch“ war?

Das ist russische Propaganda. Nein, es waren aufgebrachte Bürger, die, wie ich, das Geschachere dieser korrupten Cliquen satt haben.

Die Rechten sind allerdings hervorragend organisiert und bewaffnet. Sie haben es verstanden, diese Proteste für sich zu nutzen.

Wer sind diese Leute?

Das ist ein Gemisch aus verschiedenen Gruppen. Sie sind in der Ukraine schon länger sehr aktiv, vor allem, seit Janukowytsch Konkurrenten wie die Oligarchin Tymoschenko verhaften ließ.

Am bedeutendsten ist die Partei Swo-

voda, eine faschistische Partei, die es schon länger gibt. Sie ist extrem nationalistisch, antisemitisch und homophob. Sie kommt vor allem aus dem Westen der Ukraine, wo sie bei Wahlen bis zu 30% erzielt. Auf dem Maidan trat sie zusammen mit anderen rechtsextremen Gruppen als der „Rechte Sektor“ auf.

Noch während die Proteste gegen Janukowytsch liefen, hatte etwa ihr Sprecher Artem Skoropadsky in Anspielung auf Schwule und Lesben nichts Besseres zu tun, als anzukündigen: „Wir planen jedwede „Propaganda des Bösen“ und alles, was gegen das Neue Testament und das Evangelium ist, zu verbieten“.

Nun sitzen ausgerechnet einige dieser Leute in der neu ernannten Regierung an entscheidenden Positionen.

Sie sind aber nur Teil der Regierung, da sitzen ja auch andere Kräfte. Oder es gibt Parteien wie die des hier bekannten Box-Stars Klitschko.

Was da sitzt, sind die Leute, die schon vor Janukowytsch da saßen und das Land ausgeplündert haben. Vor allem auch Vertreter der hier als „Gasprinzessin“ bekannten Tymoschenko, einer ganz üblen und kriminellen Oligarchin. Einzig, dass sie sich dabei die USA als Verbündete ausgesucht haben, während die Janukowytsch - Clique bislang auf Russland setzte.

Und was Homophobie angeht, stehen sie alle Putin in nichts nach.

Dieser Klitschko ist hier nicht so bekannt, mir auch nicht.

Du engagierst dich nicht in den LGBT-Gruppen in Kiev, warum?

Ich finde, diese Gruppen setzen viel zu sehr auf Hilfe von außen. Sie hoffen, ist die Ukraine erst einmal in der EU oder zumindest angebunden, dann

können wir die grassierende Homophobie quasi per Gesetz abschaffen.

Das führt zu einem abstrusen Verhalten: Damit sie nicht auf dem Maidan von den rechten Schlägertruppen zusammengeschlagen wurden, haben sie denen zugesagt, nicht offen als Schwulen- und Lesbengruppen aufzutreten. Das kann ich als Einzelner verstehen, aber als Gruppe geht das nicht.

Aber es ist doch so, dass eine Ukraine mit Westanbindung, oder gar als EU-Mitglied auch für Schwule und Lesben hier positiv wäre?

Vielleicht würde es uns helfen, weil man uns dann nicht offen verfolgen kann. Aber schau dir doch mal unsere Nachbarländer wie Rumänien, Bulgarien, Kroatien an, sie sind in der EU. Vielleicht gibt es da mal ein Kulturfestival oder einen Pride, aber die Homophobie ist dort genau so stark wie in Russland.

Der Abbau der Homophobie wird hier noch länger dauern. Deshalb wollen viele Schwule doch nichts wie weg.

Wie siehst du die Entwicklung in der nächsten Zeit?

Ich habe große Angst. Die Spannungen zwischen den verschiedenen Gruppen hier, zwischen dem Westen und dem Osten der Ukraine, der vorwiegend russisch ist, und dann auch noch die Russen und die USA im Nacken, die um uns wie um eine Art Beute kämpfen, das lässt mich nicht gerade optimistisch in die Zukunft schauen.

Da ist die Frage der Schwulenrechte nicht das größte Problem.

Und was planst du selbst für die Zukunft?

Ich möchte so bald wie möglich wegziehen. Berlin ist meine erste Wahl, und das ist bei den Meisten meiner Freunde so. Und nicht nur bei den Schwulen. (mz)



HIRSCHFELD-TAGE 4. April - 18. Mai
in Nordrhein-Westfalen

Über 90 Veranstaltungen
in ganz NRW unter:
hirschfeld-tage.de

**LIEBE DIE
VIELFALT**

Medienpartner